

Aristoteles, *Metaphysik* VII, 4
Text nach *Thesaurus Linguae Graecae* (mit Änderungen)
Übers. und Anm. von Gottfried Heinemann (Winter 1994/95 - Sommer 2005)

1029b1 4. Ἐπεὶ δ' ἐν ἀρχῇ διειλόμεθα πόσοι[Ⓞ] ὀρίζομεν τὴν οὐσίαν,
1029b2 καὶ τούτων ἓν τι ἐδόκει εἶναι τὸ τί ἦν εἶναι, θεωρητέον περὶ
1029b13 αὐτοῦ.

Da wir eingangs unterschieden haben, auf wieviele Weisen wir die *ousia* bestimmen, und sich als eine davon das 'Was es heißt, dies zu sein' zeigte, ist dies nun zu betrachten.

καὶ πρῶτον εἴπωμεν ἓνια περὶ αὐτοῦ λογικῶ[Ⓞ], ὅτι ἐστὶ

1029b14 τὸ τί ἦν εἶναι ἐκάστου ὃ λέγεται καθ' αὐτό. οὐ γὰρ ἐστὶ τὸ σοὶ
1029b15 εἶναι τὸ μουσικῶ εἶναι· οὐ γὰρ κατὰ σαυτὸν εἶ μουσικό[Ⓞ]. ὃ ἄρα
1029b16 κατὰ σαυτόν.

Und zwar werden wir zuerst einige Bemerkungen machen, die den Sprachgebrauch betreffen, nämlich: daß das 'Was es heißt, dies zu sein' von jedem Ding jeweils dasjenige ist, als was man dieses Ding als es selbst bezeichnet.¹ Du zu sein, ist nämlich nicht, gebildet zu sein. Du bist nicht als du selbst [d.h. schon deshalb, weil du du bist] gebildet. Es ist also dasjenige, was du als du selbst bist.

οὐδὲ δὴ τοῦτο πᾶν· οὐ γὰρ τὸ οὕτω[Ⓞ] καθ' αὐτό

1029b17 ὧ[Ⓞ] ἐπιφανεία λευκόν, ὅτι οὐκ ἔστι τὸ ἐπιφανεία εἶναι τὸ
1029b18 λευκῶ εἶναι. ἀλλὰ μὴν οὐδὲ τὸ ἐξ ἀμφοῖν, τὸ ἐπιφανεία
1029b19 λευκῆ, ὅτι πρόσεστιν αὐτό.

Aber auch nicht dies alles. Nämlich nicht, was [dem jeweiligen Ding] als solchem so eignet wie der Fläche das Glänzen.² Denn eine Fläche zu sein, ist nicht, glänzend zu sein. Aber auch nicht das aus beiden, eine glänzende Fläche zu sein. Denn hier [in "glänzende Fläche"] ist es selbst [nämlich: die Fläche] dazugesetzt.

ἐν ᾧ ἄρα μὴ ἐνέσται λόγῳ

1029b20 αὐτό, λέγοντι αὐτό, οὔτο[Ⓞ] ὁ λόγος τοῦ τί ἦν εἶναι ἐκάστω,
Diejenige Erklärung ist also für ein Ding die Erklärung des 'Was es heißt, dies zu sein', die dieses Ding bezeichnet, ohne daß es [d.h. seine Bezeichnung] in ihr vorkäme.

1029b21 ὥστ' εἰ τὸ ἐπιφανεία λευκῆ εἶναι ἐστὶ τὸ ἐπιφανεία εἶναι
1029b22 λεία, τὸ λευκῶ καὶ λείῳ εἶναι τὸ αὐτὸ καὶ ἓν.

Angenommen, eine glänzende Fläche zu sein, ist, eine glatte Fläche zu sein, dann ist es folglich

1 "... what the thing is said to be in its own right" (Bostock).

2 Für *leukon* "glänzend" statt "weiß" zu schreiben, scheint besser in die Argumentation zu passen. (Ab b27 schreibe ich "weiß", da es auf den Zusammenhang zwischen Weiß und Glatt nicht mehr ankommt. Im Sinn einer physikalischen Farbenlehre mag der Zusammenhang zwischen Glatt und Weiß auch bei Textilien bestehen (beachte: der "weiße Mensch" ist weiß gekleidet). Aber es kommt nun darauf an, daß 'weiß' **prädisiert** wird.

eines und dasselbe, glänzend zu sein und glatt zu sein.³

3 Was das hier soll, ist fraglich (vgl. Bostock, 87; F&P, Komm. 60 f.). Sonderegger, S. 239, schlägt vor, den Satz zum folgenden Abschnitt zu ziehen; dem folge ich hier.

ἐπεὶ δ'

- 1029b23 ἔστι καὶ κατὰ τὰ ἄλλα κατηγορία σύνθετα (ἔστι γὰρ
1029b24 τι ὑποκειμένον ἐκάστῳ, οἷον τῷ ποιῶ καὶ τῷ ποσῶ καὶ τῷ
1029b25 ποτὲ καὶ τῷ πού καὶ τῇ κινήσει), σκεπτέον ἄρ' ἔστι λόγος τοῦ
1029b26 τί ἦν εἶναι ἐκάστῳ αὐτῶν, καὶ ὑπάρχει καὶ τούτοις τὸ τί ἦν
1029b27 εἶναι, οἷον λευκῶ ἀνθρώπῳ [τί ἦν λευκῶ ἀνθρώπῳ].

Da es Zusammengesetztes auch nach den anderen Arten der Prädikation gibt (denn z.B. dem Wiebeschaffen?, dem Wieviel?, dem Wann?, dem Wo? und der Bewegung⁴ liegt jeweils etwas zugrunde), ist zu untersuchen, ob es bei jedem von ihnen eine Erklärung des 'Was es heißt, dies zu sein' gibt und ob auch ihnen, z.B. dem weißen Menschen, das 'Was es heißt, dies zu sein' eignet.

ἔστω δὴ

- 1029b28 ὄνομα αὐτῷ ἱμάτιον. τί ἔστι τὸ ἱματίῳ εἶναι; ἀλλὰ μὴν
1029b29 οὐδὲ⁵ τῶν καθ' αὐτὸ λεγομένων οὐδὲ τοῦτο.

Der Name hierfür sei: Kittel.⁶ Was heißt es, Kittel zu sein? Aber gewiß ist dies nichts als es selbst Bezeichnetes.

ἢ τὸ οὐ καθ' αὐτὸ

- 1029b30 λέγεται διχῶς, καὶ τούτου ἔστι τὸ μὲν ἐκ προσθέσεως τὸ δὲ
1029b31 οὐ. τὸ μὲν γὰρ τῷ αὐτὸ ἄλλω προσκειῖσθαι λέγεται ὁ ὀρί-
1029b32 ζεται, οἷον εἰ τὸ λευκῶ εἶναι ὀρίζομενος λέγοι λευκοῦ ἀν-
1029b33 θρώπου λόγον· τὸ δὲ τῷ ἄλλο αὐτῷ, οἷον εἰ σημαίνοι τὸ
1029b34 ἱμάτιον λευκὸν ἀνθρώπων, ὁ δὲ ὀρίζοιτο ἱμάτιον ὡς λευκόν. τὸ
1030a1 δὴ λευκὸ ἀνθρώπου ἔστι μὲν λευκόν, οὐ μέντοι <τὸ> τί ἦν εἶναι
1030a2 λευκῶ εἶναι.

Oder das 'nicht als es selbst' wird in zwei Weisen gesagt, nämlich entweder aufgrund eines Zusatzes oder nicht. Im ersten Fall wird etwas dadurch definiert⁷, daß man es als einem anderen beigelegt erklärt und z.B. bei der Definition von 'weiß zu sein' die Erklärung des weißen Menschen angibt. Im zweiten Fall umgekehrt⁸, z.B. (wo 'Kittel' eine Bezeichnung für weißer Mensch ist) die Definition von Kittel als: weiß. Was weißer Mensch ist, ist in der Tat weiß; aber was es heißt, dies [nämlich: weißer Mensch] zu sein, ist nicht, weiß zu sein.

4 "Bewegung" (*kinēsis*) hier zusammenfassend für "Tun" (*poiein*) und "Leiden" (*paschein*), vgl. F&P, Komm. 62 f.

5 Jaeger: οὐδέν. Das entspricht dem in den Übersetzungen vorausgesetzten Sinn: das zweite οὐδέ ist jedenfalls nur bekräftigend.

6 "Kittel" (*himation*) ist hier die willkürlich gewählte Bezeichnung für Zusammengesetztes, wie z.B. "weißer (d. h. weiß bekleideter) Mensch".

7 *horizomai* (Med.): "definieren" (vgl. Bonitz, *Ind.* 524a60 ff., bes. b8 ff.); Med. und Pass. sind gelegentlich ununterscheidbar

8 So übersetzt Bostock; wörtlich: "ihm ein anderes"; eine ausführliche Version bei F&P.

Met. VII.3 (GH)

— ἀλλὰ τὸ ἰματίῳ εἶναι ἄρα ἐστὶ τί ἦν εἶναι τι

- 1030a3 [ἦ] ὄλω; ἦ οὐ; ὅπερ γὰρ <τόδε>⁹ τι ἐστὶ τὸ τί ἦν εἶναι ὅταν
1030a4 δ' ἄλλο κατ' ἄλλου λέγεται, οὐκ ἔστιν ὅπερ τόδε τι, οἶον ὁ
1030a5 λευκὸς ἄνθρωπος οὐκ ἔστιν ὅπερ τόδε τι, εἴπερ τὸ τόδε
1030a6 ταῖς οὐσίαις ὑπάρχει μόνον·

Aber ist, Kittel zu sein, überhaupt ein 'Was es heißt, dies zu sein'? Oder nicht? Denn das 'Was es heißt, dies zu sein' ist eben dasjenige, das dadurch gekennzeichnet ist, 'dies von bestimmter Art' zu sein.¹⁰ Wenn aber eines von einem anderen ausgesagt wird, handelt es sich gar nicht um dasjenige, das dadurch gekennzeichnet ist, 'dies von bestimmter Art' zu sein; z.B. ist der weiße Mensch nicht dasjenige, das dadurch gekennzeichnet ist, 'dies von bestimmter Art' zu sein, wenn denn das 'dies' nur den *ousiai* eignet.

ὥστε τὸ τί ἦν εἶναι ἐστὶν ὅσων ὁ

- 1030a7 λόγος ἐστὶν ὀρισμός. ὀρισμὸς δ' ἐστὶν οὐκ ἂν ὄνομα λόγῳ
1030a8 ταῦτό σημαίνει (πάντες γὰρ ἂν εἶεν οἱ λόγοι ὅροι· ἔσται
1030a9 γὰρ ὄνομα ὅπως λόγῳ, ὥστε καὶ ἡ Ἰλιάς ὀρισμὸς ἔσται),
1030a10 ἀλλ' ἐὰν πρώτου τινὸς ἦ·

Daher gibt es das 'Was es heißt, dies zu sein' gerade bei den Dingen, deren Erklärung eine Definition ist. Eine Definition liegt aber nicht schon dann vor, wenn ein Wort dasselbe bezeichnet wie ein komplexer sprachlicher Ausdruck¹¹ -- denn dann taugten alle komplexen sprachlichen Ausdrücke zur Definition. Zu jedem komplexen sprachlichen Ausdruck läßt sich nämlich ein [sc. gleichbedeutendes¹²] Wort einführen, so daß sogar die Ilias eine Definition wäre

9 Ich übernehme die Ergänzung τόδε von Bonitz und Jaeger. Ross (zustimmend F&P, Komm. 64) hält die Ergänzung für überflüssig, da auch an anderen Stellen (1029a20, 24) τι = τόδε τι. Da mein Ziel hier nicht die philologische Textfeststellung, sondern die Verdeutlichung ist, ist die Ergänzung jedenfalls unproblematisch.

10 Zu *hoper* (dort in der Verbindung *hoper on*, *Phys.* 186a33 ff.) vgl. Hans Wagner, *Aristoteles, Physikvorlesung*, Berlin 31979, 408 f. "Dies von bestimmter Art": *tode ti* (vgl. 1028a12).

11 "Komplexer sprachlicher Ausdruck": *logos*. Gemeint ist zugleich: "Erklärung" (*logos* im engeren Sinn).

12 Diese Ergänzung vermeidet die bei Aristoteles notorische und auch an dieser Stelle irritierende Vermischung der Sprachebenen. Ich schlage vor, das Aristotelische Argument so zu verstehen (ähnlich F&P, Komm. 66):

Die Ilias ist eine -- wie man weiß, ausführliche -- Erzählung (ebenfalls: *logos*). Nun kann man den Ausdruck 'die Ilias' als Namen für dieses sprachliche Gebilde verwenden. Und dementsprechend könnte eine Erklärung dieses Namens in der Weise gegeben werden, daß man diesen Text vollständig mitteilt. Aber bei näherer Betrachtung geht das nicht auf. Die fragliche Erklärung würde nämlich nicht so lauten:

(1) die Ilias =_{df} Singe den Zorn, o Göttin [...] den Leib des reisigen Hektor

(Übers. Voß), sondern vielmehr so:

(2) die Ilias =_{df} "Singe den Zorn, o Göttin [...] den Leib des reisigen

-- sondern nur dann, wenn [sc. dies die Definition (*horismos*), oder: Erklärung (*logos*)] von etwas Erstem ist.

τοιαῦτα δ' ἐστὶν ὅσα λέγεται

- 1030a11 μὴ τῷ ἄλλο κατ' ἄλλου λέγεσθαι. οὐκ ἔσται ἄρα οὐδενὶ
1030a12 τῶν μὴ γένουσι εἰδῶν ὑπάρχον τὸ τί ἦν εἶναι, ἀλλὰ τούτοις
1030a13 μόνον (ταῦτα γὰρ δοκεῖ οὐ κατὰ μετοχὴν λέγεσθαι καὶ
1030a14 πάθος οὐδ' ὡς συμβεβηκόσιν).

Und von solcher Art ist, was nicht dadurch, daß eines von einem anderen ausgesagt wird, bezeichnet wird.¹³ Ein 'Was es heißt, dies zu sein' eignet also keinem, das nicht die Art einer Gattung wäre, sondern nur diesen. Denn diese scheinen nicht nach Teilhabe und Widerfahrnis und überhaupt nicht als etwas, das hinzukommt, bezeichnet zu werden.

ἀλλὰ λόγος μὲν ἔσται ἐκάστου

- 1030a15 καὶ τῶν ἄλλων τί σημαίνει, ἐὰν ἡ ὄνομα, ὅτι τόδε τῷδε
1030a16 ὑπάρχει, ἢ ἀντὶ λόγου ἀπλοῦ ἀκριβέστερος ὀρισμὸς δ' οὐκ
1030a17 ἔσται οὐδὲ τὸ τί ἦν εἶναι.

Freilich wird es auch bei den anderen jeweils eine Bedeutungserklärung geben: z.B., wenn es sich um ein Wort handelt, daß dies jenem eignet; oder für einen schlichten Ausdruck einen genaueren¹⁴. Aber es gibt keine Definition und kein 'Was es heißt, dies zu sein'.

ἢ καὶ ὁ ὀρισμὸς ὥσπερ καὶ τὸ τί

- 1030a18 ἐστὶ πλεοναχῶς λέγεται; καὶ γὰρ τὸ τί ἐστὶν ἓνα μὲν τρό-
1030a19 πον σημαίνει τὴν οὐσίαν καὶ τὸ τόδε τι, ἄλλον δὲ ἕκαστον
1030a20 τῶν κατηγορουμένων, ποσὸν ποιὸν καὶ ὅσα ἄλλα τοιαῦτα.
1030a21 ὥσπερ γὰρ καὶ τὸ ἐστὶν ὑπάρχει πᾶσιν, ἀλλ' οὐχ ὁμοίως
1030a22 ἀλλὰ τῷ μὲν πρῶτῳ τοῖς δ' ἐπομένῳ, οὕτως καὶ τὸ τί ἐστὶν
1030a23 ἀπλῶς μὲν τῇ οὐσίᾳ πῶς δὲ τοῖς ἄλλοις; καὶ γὰρ τὸ ποιὸν
1030a24 ἐροῖμεθ' ἂν τί ἐστὶν, ὥστε καὶ τὸ ποιὸν τῶν τί ἐστὶν, ἀλλ'

Hektor" ;

und auf der rechten Seite stünde nun gar keine Erzählung (kein *logos*), sondern nur ein zweiter, durch Anführungszeichen gebildeter Name für dieselbe Erzählung, für die auch der Ausdruck 'die Ilias' steht.

Ich schlage deshalb vor, den Ausdruck 'die Ilias' nicht als Namen für die Erzählung (als sprachliches Gebilde), sondern vielmehr für die erzählten Vorgänge zu verstehen. Die Frage "Was ist die Ilias?" wäre dann umstandslos dadurch zu beantworten, daß man diese Vorgänge erzählt. Das heißt, der Ausdruck 'die Ilias' wäre tatsächlich durch (1) und nicht durch (2) zu erklären; und Aristoteles würde sich gleichwohl dagegen verwahren, daß dies als Definition gelten soll.

13 Dies ist IRWIN'S "narrow predication-formula" (*Aristotle's First Principles*, OUP 1988, p. 214 f.).

14 "Genauerer": *akribesteros*; vielleicht treffender: "detaillierteren" (F&P).

Met. VII.3 (GH)

1030a25 οὐχ ἀπλῶ®, ἀλλ' ὥσπερ ἐπὶ τοῦ μὴ ὄντο® λογικῶ® φασί
1030a26 τινε® εἶναι τὸ μὴ ὄν, οὐχ ἀπλῶ® ἀλλὰ μὴ ὄν, οὕτω καὶ τὸ
1030a27 ποιόν.

Oder ist auch von der Definition wie von dem 'Was ist es?' auf mehrere Weisen die Rede? Denn auch das 'Was ist es?' zeigt in der einen Version die *ousia* an und das 'Dies von bestimmter Art', in der anderen hingegen jede der Aussagearten: Wieviel?, Wiebeschaffen? und was immer dergleichen. Wie nämlich auch das 'ist' allen eignet, aber nicht in derselben Weise, sondern dem einen primär, den anderen abgeleiteterweise, so eignet auch das 'Was ist es?' der *ousia* schlechthin, den anderen in gewisser Weise. Denn auch bei dem Wiebeschaffen? könnten wir fragen, was es ist. Daher gehört auch das Wiebeschaffen? zu den 'Was ist es?', aber nicht schlechthin. Sondern wie einige im Hinblick auf den richtigen Sprachgebrauch sagen,¹⁵ das Nichtseiende sei, aber nicht schlechthin, sondern [sc. es sei] nichtseiend, so auch das Wiebeschaffen?

—δεῖ μὲν οὖν σκοπεῖν καὶ τὸ πῶ® δεῖ λέγειν περὶ ἕκα-
1030a28 στον, οὐ μὴν μᾶλλον γε ἢ τὸ πῶ® ἔχει διὸ καὶ νῦν ἐπεὶ τὸ
1030a29 λεγόμενον φανερόν, καὶ τὸ τί ἦν εἶναι ὁμοίω® ὑπάρξει πρώ-
1030a30 τω® μὲν καὶ ἀπλῶ® τῇ οὐσίᾳ, εἶτα καὶ τοῖ® ἄλλοι®, ὥσπερ
1030a31 καὶ τὸ τί ἐστίν, οὐχ ἀπλῶ® τί ἦν εἶναι ἀλλὰ ποιῶ ἢ ποσῶ
1030a32 τί ἦν εἶναι.

Nun ist zwar auch darauf zu sehen, wie über jedes zu sprechen ist, aber durchaus nicht mehr als darauf, wie es sich mit der Sache verhält. Daher jetzt zur Sache: Nachdem der richtige Sprachgebrauch offenbar ist, wird dementsprechend das 'Was es heißt, dies zu sein' primär und schlechthin der *ousia* eignen und dann auch den anderen; und zwar -- wie auch das 'Was ist es?' -- nicht als 'Was es heißt, dies zu sein' schlechthin, sondern als 'Was es heißt, dies zu sein' für ein Wiebeschaffen? oder Wieviel?¹⁶.

15 "Einige": Platon, *Soph.* 257C ff., vgl. F&P, Komm. 68. -- "Sprachgebrauch": F&P's "dialektisch" für *logikōs* ist nicht falsch, aber erklärungsbedürftig. Treffend Ross: "[T]hat which is not cannot be said to 'be' in the plain sense of that word, but speaking *logikōs*, with reference to linguistic usage [...], we may say what it is, since we can say it is non-existent". Hier (1030a25) wie 1029b13 wird also durch *logikōs* eine Erörterung des richtigen Sprachgebrauchs, statt direkt der Sache selber, angekündigt; *logikōs* = *pōs dei legein* (1030a27).

16 Ich bin mit dieser Übersetzung, die etwa derjenigen von Bostock entspricht (ähnlich Owens, *The Doctrine of Being*, p. 350, und Sonderegger, p. 296, Anm. 53) nicht glücklich. F&P schreiben stattdessen: "[...] nicht was es heißt, uneingeschränkt etwas zu sein, sondern was es heißt, eine Qualität oder eine Quantität zu sein". Hier ist eine Intention, der ich gerne folgen würde, inkonsequent umgesetzt: das *poiōi* und *posōi* nicht auf die ganze Formel *ti ên einai*, sondern direkt auf das *einai* selbst zu beziehen. Das macht aber keinen Sinn, wenn man *poion* und *poson* durch "eine Qualität" bzw. "eine Quantität" wiedergibt; sondern es muß dann "soundsobeschaffen" bzw. "soundsoviel" heißen. -- Und andererseits stellt sich die Frage, wie das vorherige *haplōs* zu beziehen ist. Es wird von F&P irgendwie auf das in der Formel *ti ên einai* zu interpolierende *hekastō* (vgl. meine Anm. zu *Met.* VII.3, 1028b34) bezogen. Und hier, glaube ich, ist die ganze Formel *ti ên einai* als Bezug vorzuziehen; man könnte das *haplōs*

δεῖ γὰρ ἢ ὁμωνύμῳ ταῦτα φάναι εἶναι ὄντα,
1030a33 ἢ προστιθέντα[Ⓜ] καὶ ἀφαιρουῦντα[Ⓜ], ὥσπερ καὶ τὸ μὴ ἐπιστητὸν
1030a34 ἐπιστητόν, ἐπεὶ τό γε ὀρθόν ἐστι μήτε ὁμωνύμῳ φάναι
1030a35 μήτε ὡσαύτῳ[Ⓜ] ἀλλ' ὥσπερ τὸ ἰατρικὸν τῷ πρὸς τὸ αὐτὸ
1030b1 μὲν καὶ ἓν, οὐ τὸ αὐτὸ δὲ καὶ ἓν, οὐ μέντοι οὐδὲ ὁμωνύμῳ[Ⓜ]
1030b2 οὐδὲ γὰρ ἰατρικὸν σῶμα καὶ ἔργον καὶ σκεῦος[Ⓜ] λέγεται οὔτε
1030b3 ὁμωνύμῳ[Ⓜ] οὔτε καθ' ἓν ἀλλὰ πρὸς ἓν.

Man muß dies nämlich entweder im Sinn einer Wortgleichheit als seiend bezeichnen -- oder vielmehr im Hinblick auf Zusatz und Wegnahme¹⁷ (wie auch das Unerkennbare erkennbar ist¹⁸), da es doch wohl richtig ist, dies weder im Sinn einer Wortgleichheit noch mit übereinstimmendem Sinn zu sagen, sondern wie das 'ärztlich' in dem Sinn, daß es sich auf eines und dasselbe bezieht, ohne aber eines und dasselbe zu sein oder aber andererseits nur im Sinn einer Wortgleichheit [sc. so bezeichnet zu werden]. Denn Leib und Tätigkeit und Gerät werden weder im Sinn einer Wortgleichheit ärztlich genannt noch in dem Sinn, daß die bezeichnete Sache nur eine einzige wäre, sondern im Sinn eines Bezugs auf ein einziges.

ἀλλὰ ταῦτα μὲν
1030b4 ὁποτέρῳ[Ⓜ] τι[Ⓜ] ἐθέλει λέγειν διαφέρει οὐδέν· ἐκεῖνο δὲ φανερόν
1030b5 ὅτι ὁ πρῶτῳ[Ⓜ] καὶ ἀπλῶ[Ⓜ] ὀρισμῶ[Ⓜ] καὶ τὸ τί ἦν εἶναι τῶν
1030b6 οὐσιῶν ἐστίν. οὐ μὴν ἀλλὰ καὶ τῶν ἄλλων ὁμοίῳ[Ⓜ] ἐστί, πλήν
1030b7 οὐ πρῶτῳ[Ⓜ].

Aber auf welche der beiden Weisen man dies sagen will, macht keinen Unterschied. Denn dies ist klar: daß es die Definition im primären und uneingeschränkten Sinn und das 'Was es heißt, dies zu sein' nur bei den *ousiai* gibt. Freilich gibt es sie auch bei den anderen in entsprechender Weise, nur eben nicht im primären Sinn.

οὐ γὰρ ἀνάγκη, ἂν τοῦτο τιθῶμεν, τούτου ὀρισμὸν
1030b8 εἶναι ὃ ἂν λόγῳ τὸ αὐτὸ σημαίνει, ἀλλὰ τινὶ λόγῳ τοῦτο
1030b9 δὲ ἂν ἐνὸς[Ⓜ] ἢ, μὴ τῷ συνεχεῖ ὥσπερ ἡ Ἰλιά[Ⓜ] ἢ ὅσα συν-
1030b10 δέσμῳ, ἀλλ' ἂν ὅσαχῶ[Ⓜ] λέγεται τὸ ἓν· τὸ δ' ἓν λέγεται
1030b11 ὥσπερ τὸ ὄν· τὸ δὲ ὄν τὸ μὲν τόδε τι τὸ δὲ ποσὸν τὸ δὲ
1030b12 ποιόν τι σημαίνει. διὸ καὶ λευκοῦ ἀνθρώπου ἔσται λόγος[Ⓜ] καὶ
1030b13 ὀρισμός[Ⓜ], ἄλλον δὲ τρόπον καὶ τοῦ λευκοῦ καὶ οὐσίας[Ⓜ].

dann im Sinn von "ohne Zusatz" oder "ohne zusätzliche Bestimmung interpretieren".

So ergäbe sich folgende Übersetzungsalternative: "... und zwar ... nicht schlicht als 'Was es heißt, dies zu sein', sondern als 'Was es heißt, soundsobeschaffen bzw. soundsoviel zu sein'".

Gegen diese Übersetzung spricht freilich, daß Aristoteles hier schreibt: ποιῶ ἢ ποσῶ τί ἦν εἶναι und nicht, wie 1030a2, τί ἦν εἶναι λευκῶ εἶναι.

17 Wie Sonderegger (p. 247) nahelegt, könnte sich dies auf 1029b30 beziehen.

18 Hierzu wieder Sonderegger, ebd.

Met. VII. 3 (GH)

Denn gesetzt dies, so folgt nicht zwangsläufig, daß alles eine Definition hat, was dasselbe bezeichnet wie eine Erklärung, sondern nur: wie eine Erklärung von bestimmter Art. Dies ist aber der Fall, wenn es sich um die Erklärung von etwas handelt, das ein einziges ist; und zwar nicht durch Zusammenhang wie die Ilias oder wie bei dem, was durch Verknüpfung ein einziges ist, sondern wenn [sc. es sich um die Erklärung von etwas handelt, das ein einziges ist] im Sinn der verschiedenen Bedeutungen von Eins. Denn vom Eins wird ebenso wie vom Seienden gesprochen, und der Ausdruck 'das Seiende' bezeichnet entweder ein 'Dies von der Art' oder ein Wieviel? oder ein Wiebeschaffen?. Daher gibt es auch für den weißen Menschen eine Erklärung und Definition, aber in anderer Weise als für das Weiße und für die *ousia*.